

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet
monatlich 1. —. Fernsprecher Nr. 1.
— Postfachkonto Köln Nr. 404 49 —

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen 5 Pfg.
Kleinanzeigen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Girokonto: Kreispostkasse Laasphe, Nr. 82
Bankkonto: Warburger Bank Abt. Laasphe

Schneidung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 78

Laasphe Samstag den 2. August 1924

49. Jahrgang

Kulissenarbeit auf der Londoner Konferenz

Die „Times“ fängt in ziemlich erregtem Tone an, über den „Formelstreit“ dieser „ewigen Konferenz“ vom Veder zu ziehen. Zu diesem Bilde ist besonders charakteristisch eine Einschätzung des Pariser „Gaullois“: „Unsere einzige Hoffnung ist gegenwärtig nur noch die, daß England weder eine Anleihe, noch den Dawesplan will. Beginnt es jetzt noch nicht einzusehen, daß es, indem es dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands hilft, sich eine fürchtbare Konkurrenz gegen seine eigene Industrie aufzieht? Die Engländer sind nicht mehr weit davon entfernt, ihren Irrtum einzusehen. Aber warum hat man denn die ganze Konferenz einberufen?“

Ueber die militärische Räumung der Ruhr berichten die französischen und belgischen Sachverständigen. Die Räumung soll von der Promptheit abhängen, mit der die deutsche Regierung ihren Verpflichtungen nach dem Dawesplan nachkommen wird, namentlich den Verpflichtungen über die Sachlieferungen, und soll dann in Etappen vor sich gehen, deren Zeitbestimmung von den Beweisen des guten Willens Deutschlands abhängen werde. Im übrigen macht man sich hier mit dem für England sehr unangenehmen Gedanken vertraut, daß die Franzosen die Frage der französischen Kriegsschulden in die Diskussion bringen werden, und zwar als Kompensation dafür, daß England die Frage der militärischen Räumung der Ruhr auf das Tapet gebracht habe. Es ist sehr fraglich, was die anderen Alliierten zu einem solchen Manöver sagen werden.

Die neue französische Garantiefornel schlägt vor, daß eine Kommission ernannt wird, bestehend aus Vertretern der Alliierten und der Vereinigten Staaten, die die Strafen im Falle einer Nichterfüllung bestimmen und der Reparationskommission unterbreiten sollen. Dieses Komitee soll aber nicht nur ein beratendes Gremium sein, sondern soll über die Sanktionen selbst entscheiden. Es soll auch eine Stimme in anderen Fragen haben, wie z. B. in den Fragen der Sachlieferungen.

Das ganze Schicksal der Konferenz hängt weiterhin von den Privatverhandlungen der Delegationsführer ab. Diese Verhandlungen über die politischen Fragen scheinen keineswegs günstige zu sein, und die Konferenzlage ist nur das Spiegelbild dieser Schwierigkeiten. Vor allem hat es den Anschein, als ob eine Einigung über die militärische Räumung unmöglich ist und als ob sich England auf dem Standpunkt stellt, wenn die Franzosen nicht aus der Ruhr herausgehen, gehen wir nicht aus Köln heraus. Wenigstens wird im „Daily Telegraph“ die Möglichkeit angedeutet, daß England die Befreiung seiner Zone über den Januar hinaus verlängern werde, wenn auch mit geringeren Truppenkräften. Dem gleichen Blatt zufolge werde England möglicherweise auch den Franzosen Konzeptionen machen, mit Bezug auf Sachlieferungen, die über die Vertragsperiode hinausgingen. Mit der

Verlängerung der englischen Rheinokkupation sollen zugleich die Schwierigkeiten hinsichtlich des Verbleibens der französischen Eisenbahnen automatisch gelöst werden. Dagegen wird von englischer Seite behauptet, daß diese Frage jetzt den Sachverständigen aus der Hand genommen und von den Delegationsführern selber behandelt werden soll.

Die Form der Einladung. Der „New York Herald“ schreibt: „Die Einladung an Deutschland wird entweder eine kurze schriftliche Mitteilung sein oder es wird eine mündliche Benachrichtigung durch den Londoner deutschen Botschafter erfolgen. Die Einladung wird keine genaueren Angaben betreffend Verhandlungen gegenstände enthalten.“

Deutschland und der Völkerbund.

Der vom Völkerbund ausgearbeitete Garantiepakt, der auch der deutschen Reichsregierung zur Stellungnahme überreicht worden ist, ist, wie bekannt, jetzt von der Reichsregierung abgelehnt worden, da in dem Schriftstück eine Reihe von Bestimmungen enthalten war, die für Deutschland auf keinen Fall annehmbar erschienen konnten. Deutschland befindet sich mit dieser Ablehnung im Einklang nicht nur mit Amerika und Rußland, sondern auch mit dem englischen Standpunkt. Es trifft nicht zu, wie von verschiedenen Seiten vermutet wurde, daß diese Ablehnung durch Deutschland zugleich eine prinzipielle Ablehnung jeder internationalen Abmachungen über die Erhaltung des Friedens und die Abrüstung in sich schließt. Insbesondere wird auch vom Auswärtigen Amt die Behauptung englischer Blätter entschieden bestritten, daß MacDonald vor einiger Zeit eine Einladung an Deutschland gerichtet habe, dem Völkerbunde beizutreten, und daß die Reichsregierung darauf geantwortet habe, Deutschland lege keinen Wert darauf und könne einen Eintritt erst dann in Erwägung ziehen, wenn unter anderem die polnischen Grenzen im Osten einer gründlichen Revision unterzogen würden. Vielmehr liegt irgendeine bestimmte Stellungnahme seitens der Reichsregierung gegenüber dem Eintritt in den Völkerbund und den Bedenken einer allgemeinen Abrüstung und Garantie des europäischen Friedens bisher überhaupt nicht vor, da man bei der Reichsregierung der Ansicht ist, daß erst die Resultate der Londoner Konferenz abgewartet werden müssen, bevor Deutschland in irgendeiner bestimmten Weise zu diesen Problemen Stellung nehmen kann.

Die besetzten Gebiete und die Deutsche Delegation.

Es haben sich bei den abschließenden Beratungen über die Zusammenziehung der deutschen Delegation nach London Schwierigkeiten ergeben, weil die Vertretungen der an der Befreiung beteiligten Länder bestanden, daß sie eben-

falls in der Delegation vertreten sein müßten. Die preussische Regierung hat beschlossen, daß der preussische Ministerpräsident Braun unter allen Umständen an der Reise teilnehmen müsse, weil Braun einerseits als ein besonders guter Kenner der Verhältnisse im preussischen besetzten Gebiet gilt und andererseits über gute Beziehungen zu den gegenwärtigen Mitgliedern des englischen Kabinetts verfügt. In Kreisen der Reichsregierung befürchtet man von diesem Beschluß jedoch, daß die anderen an der Befreiung beteiligten Länder nun ihrerseits ebenfalls darauf bestehen werden, in London vertreten zu sein. Es sind bereits von badiſcher Seite Beschwerden darüber geäußert worden, daß in den betreffenden Verhandlungen und in den offiziellen Verlautbarungen immer nur vom Ruhrgebiet die Rede sei und niemals von dem badiſchen Gebiet, obwohl Baden unter der neuen Befreiung seiner Gebiete ebenso schwer zu leiden habe wie Preußen, und daß wohl das badiſche Interesse an der Räumung ebenso stark sei wie das preussische. Der Reichsaussenminister steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Delegation so klein wie möglich zu halten sei. Jedoch bestehen bei anderen Mitgliedern des Kabinetts Neigungen, den Wünschen der Länder nachzugeben, und man wird sich voraussichtlich auf ein Kompromiß einigen.

Die Beilegung des deutsch-russischen Zwischenfalles.

In weiten politischen Kreisen, auch weit über die Kreise der Reichsparteien hinaus, ist man über die Fassung des Schlussprotokolls bei der deutsch-russischen Einigung sehr verstimmt und bemängelt insbesondere, daß der Chef der politischen Polizei, der Oberregierungsrat Weiß, endgültig den russischen Forderungen geopfert ist. Es bestanden für Oberregierungsrat Weiß ursprünglich bei den Parteien nur geringe Sympathien, jedoch wird nunmehr die Auffassung vertreten, daß Weiß bei dem fraglichen Zwischenfall seine Pflicht getan habe, und daß es eine ungerechtfertigte Zurücksetzung bedeute, wenn ihm die Schuld an dem Zwischenfall aufgebürdet und er aus dem Dienste entlassen würde. Es wird deshalb diese Angelegenheit nach dem Wiedersammentritt des preussischen Landtages zur Sprache gebracht werden. Man wird insbesondere den Innenminister Severing interpellieren, welche Stellung er als Vorgesetzter des Oberregierungsrats Weiß in der Angelegenheit eingenommen hat, und ob er alles getan habe, um seinen Untergebenen auch gegenüber der Reichsregierung zu bedenken. Man kann hierbei eine Aufrollung der gesamten Tätigkeit der politischen Polizei wohl erwarten.

In dem unterzeichneten Protokoll heißt es u. a. wörtlich: „Sie (die deutsche Regierung) bringt der Sowjetregierung zur Kenntnis, daß der Leiter der Aktion seiner bisherige

Großkaufmann Seltermann.

16] Roman von Wilhelm Herber.

Er öffnete den Mund, um zu rufen. Er sah momentan seine arme, abnungstote Frau, seine stille, brave Tochter, seinen törichtsten, leichtsinnigen Sohn vor sich und es war ihm, wie wenn er sich an sie alle, wie wenn er sich ihrenwegen an das Leben klammern müßte mit der ganzen und der letzten Kraft. Es erschien ihm plötzlich alles, was gegen sie, was gegen das ruhige, geordnete Zusammenleben geschehen war, so wahrhaftig, so unverantwortlich, so schal und leer und verwerflich, daß er nicht glauben konnte, es wäre derlei überhaupt je geschehen. Es war ihm, als ob er die letzten Jahre nur geträumt hätte, als ob er nur mit der Hand über die Augen und die Stirn zu streichen brauchte, um die Erinnerung und den laienenden, drückenden Schmerz wegzuwischen und wieder aufzuwachen zu der sorglosen Ruhe und dem freien, frohen Gewissen von früher. Einer Augenblick erleichterte ihn dieser Wahn von den qualenden Bildern und Empfindungen. Dann aber preßte sich der Ring noch fester und schwerer um ihn und nun drückte plötzlich auch mitten von oben her eine bohrende Last auf seinen Kopf. Es fing ihm an, in den Ohren zu klingen. Vor seinen Augen spielten blaue, wirbelnde Ringe in der Luft. Er griff nach einem Halt und meinte, in jenem Schwindel zu versinken. Gleichzeitig fiel ihm mit Entsetzen ein: Müller hat erschossen! Johann, ohne den er sich die Familie nicht denken konnte, war auf Rimmerwiedersehen weggegangen. Die Polizei war im Hause. Der Revisor sah über den Büchern. Die Bücher waren geöffnet. Lore Müller suchte den „Mörder“ ihres Vaters. Die Deffentlichkeit war auf der Spur — auf der Jagd nach dem, was im Geheimen lag. Es gab keine Möglichkeit mehr, die ausschweifenden Gerüchte aufzuhalten, einzufangen. Es gab auch keine Möglichkeit mehr, die sich überhäuften Ereignisse zu hindern. Greichen war mittraulich. Dr. Weißer von dem Bestreben erfüllt, Aufklärung um jeden Preis zu schaffen.

Es war zu viel! Es ließ sich nicht mehr ertragen. Es ließ sich nicht mehr wegstreichen. Der Zusammenbruch war da! Nein! Nein! Nein! Das nicht! Das nicht mit ansehen, das nicht erleben, das nicht die Seinen erleben sehen! Befreiung! Es gab noch ein Mittel zur Freiheit — es gab nur ein Mittel zur Freiheit noch! Er erhob sich schwerfällig und umtrampfte den Revolver fester. Mühsam ging er bis an die Wand, wo ein Spiegel auf die Papiere niederbuckelte, die unter ihm aufgehäuft waren. Nun stand er vor dem Spiegel und sah sich in das eigene Gesicht. Seine Augen waren groß und starr, seine Züge erschienen unheimlich fremd und verzerrt. Er schloß die Augen, hob den Revolver an die rechte Schläfe und schob ihn mit den Fingern der anderen Hand zurecht. Da klang von draußen, von der Straße herein unheimlich weicher und rührender Gesang — das Lied einer süßen und traurigen Frauenstimme, die ihm so die Seele schnitt. Einen Augenblick lauschte er. Dann wurde die Tür vom Kassenzimmer heftig aufgestoßen und das derbe Gesicht des Revisors erschien unter dem Rahmen. „Das ist eine schöne Lumperei!“ sagte der Sensal rau und zornig. „Da haben Sie sich ja einen netten Schwindler an den Hals gezogen. Auf Jahre zurück geht die raffinierte Fälschung. Ein Loch auf, das andere zu. Das Sie das nicht gemerkt haben?“ Seltermann hatte den Revolver mit einem Ruck in die Tasche gesteckt. Der scharfe, rüchichtslose Ton des Sachverständigen erweckte in ihm Widerspruch und Lebenszorn auf neue. Nur jetzt ruhig sein — nur jetzt die Gelegenheit bemerken, die ihm das Schicksal selber bot — nur wieder herauskommen aus den augenblicklichen Schwierigkeiten — dann war alles gerettet. „Ein Gauner erster Güte war er!“ rief der Bücherrevisor. „Ich habe selten so was gesehen!“ Während dieser Worte hatte sich die Tür gegen

den Kassenraum geöffnet und Lore Müller war erschienen. Zwei brennende Augen hingen an den Lippen des schreienden Mannes. „Wer war ein Gauner?“ rief die Eingetretene hastig hervor und streckte die Hand gegen den Sachverständigen aus. „Meinen Sie meinen Vater?“ „Wer ist denn das?“ sagte der Sensal unwirsch. „Kubiate Frauenzimmer können wir jetzt am allerwenigsten brauchen. Man hätte hier absperrn sollen!“ „Sie meinen meinen Vater?“ sagte das Mädchen. „Ich bin Lore Müller, die Tochter des Kassierers Müller. Mein Vater war kein Gauner! Mein Vater war ein Ehrenmann. Ich dulde nicht, daß ihn irgend jemand einen Gauner nennt!“ Der Revisor zuckte nur die Achseln und wendete sich wieder dem Kassenzimmer zu. „Sorgen Sie dafür“, sagte er kalt zu Seltermann, „daß wir nicht mehr gestört werden, und kommen Sie da rein — ich habe mit Ihnen zu sprechen!“ Lore Müller wollte ihm folgen. Er schob sie aber mit einer kräftigen Handbewegung zurück, schloß die Tür und verriegelte sie von innen. Das Mädchen stand eine Weile wie erschöpft gegen die Tür geklopft. „Herr Seltermann“, sagte sie mit lauter Stimme. „Sie müssen mir Eintritt verschaffen. Sie müssen mir ermöglichen, mit dem Herrn zu sprechen! Er muß den Vorwurf zurücknehmen und erklären, wie er dazu gekommen ist. Ich bin das einzige Kind, ich bin die einzige Verwandte, ich bin die Einzige überhaupt, die meinen Vater schätzen, die ihn verteidigen kann — ich dulde nichts gegen ihn — ich kämpfe mit meinem ganzen Leben für ihn.“ Seltermann sah mit Bewunderung und mit Furcht zugleich die leidenschaftliche Erregung, in der das schöne Mädchen um die Ehre ihres toten Vaters rang. Die würde sich nicht mit Nebensachen davon abbringen lassen — sie würde die Wahrheit, die volle Wahrheit verlangen und mit der Waffe der Wahrheit gegen jeden kämpfen, der dadurch ihrem Vater gegenüber bloßgestellt wurde.

(Fortsetzung folgt)

gen Tätigkeit entzogen worden ist. Wegen der von deutschen Beamten gegen exterritoriale Beamte der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken getroffenen Maßnahmen hat die Deutsche Regierung bereits ihr Bedauern ausgesprochen. Die schuldigen deutschen Beamten werden bestraft werden.

Um die Micum-Verträge.

Die Vertreter der rheinisch-westfälischen Industrie sind in Berlin eingetroffen, um mit der Reichsregierung über die Frage der Micum-Verträge zu verhandeln. Die letzten Verhandlungen mit der Micum am vergangenen Montag wurden völlig ergebnislos abgebrochen, da sich die Micum nicht der durch die Londoner Konferenz gegebenen Situation anpassen will, sondern formal auf einer Verlängerung der Verträge mit ganz geringen Abänderungen besteht. Die Reichsregierung hat die Lage besprochen und wird mit den Vertretern der Industrie Fühlung nehmen. Die Schwierigkeit für eine Ubergangslösung liegt darin, daß die wirtschaftliche Lage des Bergbaues an der Ruhr durch die Verträge für den Monat Juli sich noch verschlechtert hat und infolgedessen auch die bisher von der Reichsregierung für den Monat Juli gewährte Entschädigung für die Hälfte der Umlasten nicht mehr die Lage des Bergbaues erleichtern kann.

Der Belagerungszustand über Rumänien.

Nach einer Mitternachtsmeldung aus Bukarest ist im gesamten Königreich Rumänien der Belagerungszustand verhängt worden. Diese Maßnahme sei im Anschluß an eine Zusammenkunft der ehemaligen Minister der von General Averescu geführten Partei erfolgt. Die rumänische Regierung behauptet, Dokumente zu besitzen, denen zufolge General Averescu einen Staatsstreich beabsichtigt, um die Regierung Brătianu zu stürzen und sich selbst zum Diktator zu machen. In den Straßen Bukarests streiften Patrouillen, Versammlungen von Gruppen und Versammlungen seien verboten.

Neue griechisch-bulgarische Zwischenfälle.

Wie die Bulgarische Telegraphenagentur meldet, kommen aus Westthrazien und Ostmazedonien beunruhigende Nachrichten über Verfolgungen und Gewalttaten gegen die dortige bulgarische Bevölkerung mit dem Ziel, sie zur Auswanderung nach Bulgarien zu zwingen. So verschwanden vor einiger Zeit zwei Bauern aus dem Dorfe Verment im Kreise Debragatsch und wurden drei Tage später ermordet und durch Abschneiden der Nase und der Ohren verstümmelt aufgefunden. Die Kleider und Wertgegenstände waren den Opfern gelassen worden. Das Verbrechen wurde an Ort und Stelle von zwei Gendarmen bestätigt, von denen der eine der Vorsitzende der Internationalen Unterkommission für freiwillige griechisch-bulgarische Auswanderung ist.

China und Sowjet-Rußland.

In einer Note an den chinesischen Minister des Äußeren ersucht Karachan, ihm die genaue Summe der Vorerentschädigung, die der Sowjetunion zukommt, mitzuteilen. China hatte, der Russischen Telegraphenagentur zufolge, versprochen, diese Summe bis zur Zeit des Abkommens vom 31. Mai auszusenden, hat sie aber noch nicht ausgezahlt.

In einer zweiten Note ersucht Karachan den Minister, der Sowjetregierung die chinesischen Mitglieder für die Kommission zur Vereinfachung des Anteils der Vorerentschädigung, auf den die Sowjetunion zugunsten der chinesischen Universitäten verzichtet hat, zu benennen.

Nach einer weiteren Meldung aus Nizza hat der Sowjetvertreter Karachan in energischer Form von der chinesischen Regierung die sofortige Auslieferung der russischen Kriegsschiffe an die Sowjets gefordert, die jetzt von der chinesischen Regierung in Shanghai festgehalten werden.

England und die Beschränkung des deutschen Flugzeugbaues.

Als am 30. Juni der deutsch-englische Luftverkehr abgebrochen drohte, fand eine interessante Debatte im englischen Unterhause statt. Der Staatssekretär Leach sagte auf eine Anfrage des Viscount Curzon: „Die deutsche Regierung hat kürzlich mitgeteilt, daß sie nicht gewillt wäre, nach dem 30. Juni ihre den Flugzeugen der Imperial Airways Ltd. erteilte Erlaubnis zum Besiegen deutscher Gebiete zu erneuern, soweit diese Flugzeuge nicht den Bestimmungen entsprechen, die den Deutschen von den Alliierten auferlegt sind. Bei Besprechungen über diese Frage hat sich jedoch die deutsche Regierung bereit erklärt, vom 30. Mai ab auf weitere drei Monate die Erleichterungen zu gewähren, die früher für den Betrieb des britischen Luftverkehrs über deutschem Gebiet zugestanden worden waren.“ Oberleutnant Kenworthy (Hull Central, 1): „Ist es nicht lästig, daß wir auf Grund des Versailler Vertrages Deutschland Bestimmungen auferlegen, die die Entwicklung seiner Zivilwirtschaft verhindern? Würde es nicht besser sein, sie abzuändern, damit unsere Gesellschaften jederzeit verkehren können, ohne eine Stilllegung zu befürchten?“ Staatssekretär Leach: „Zu dem Ergebnis versuchen wir zu kommen.“

Diese Debatte beweist, daß man in englischen Fachkreisen einzusehen beginnt, daß die Deutschland auferlegten Bau- und Beschränkungen den gesamten internationalen Luftverkehr auf das empfindlichste schädigen. Die maßgebenden deutschen Persönlichkeiten sind der Ansicht, daß eine erfolgreiche Entwicklung der internationalen Luftverkehrslinien nur dann möglich sein wird, wenn man Deutschland auf dem Gebiete der Luftfahrt freie Hand läßt. Die Wege des Luftverkehrs weisen in den fernsten Osten. Die Westmächte brauchen Deutschland für den Luftverkehr notwendiger als wir die Westmächte. Aus dieser Lage erklärt es sich auch, daß der englische Luftminister Lord Thomson in Begleitung des Generals Branker nach Paris gefahren ist, wo er nach französischen Pressenachrichten mit dem General Nollet über die Abänderung der Bau- und Beschränkungen verhandelt hat.

Es versteht sich von selbst, daß die französische Presse gegen solche Verhandlungen Alarm schlägt. Auch auf diesem Gebiet erweist sich Frankreich als ein Störenfried jeder friedlichen Entwicklung.

Politische Rundschau.

In Erwartung der Einladung.

Berlin, 31. Juli. In Kreisen des Auswärtigen Amtes verlautet, daß die Einladung Deutschlands zur Londoner Konferenz nunmehr am Donnerstagabend ergangen soll, so daß die deutsche Delegation schon am Freitag die Abreise nach London antreten wird. Die deutschen Dispositionen würden in diesem Falle keine Änderung erfahren, aber es erscheint immerhin sehr wahrscheinlich, daß Reichskanzler Dr. Brüning sehr bald London wieder verlassen wird, da nach übereinstimmender Auffassung des Reichskabinetts gegenwärtig seine Abwesenheit von Berlin als sehr störend empfunden werden wird. Wo die Londoner Meldungen anbelangt, wonach die Verhandlungen mit Deutschland auf zwei Tage beschränkt werden sollen, ist man in Berlin der Meinung, daß sich die deutsche Delegation unter keinen Umständen eine Beschränkung ihrer Verhandlungen zumuten lassen würde.

Um die militärische Räumung des Ruhrgebietes.

Berlin, 31. Juli. Das Interesse der Berliner außenpolitischen Kreise konzentriert sich gegenwärtig auf die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes, die in einer gesonderten Besprechung zwischen Deutschland und den Alliierten außerhalb der Londoner Konferenz erörtert werden soll. Die französische Regierung stimmt einem festumrissenen französisch-belgischen Räumungsplan an, der die Bedingungen enthält, die für die einzelnen Etappen der Rückgangsmachung der Beziehung maßgebend sein sollen. Es scheint, daß dabei die Frage der finanziellen Verwertung der deutschen Industrie durch Eisenbahnobligationen eine große Rolle spielt, da Frankreich auf Grund seiner schwierigen Finanzlage auf die schnellste Flüssigmachung der deutschen Schuldverschreibungen angewiesen ist. Von englischer Seite wird dagegen angeregt, daß die militärische Räumung im Zeitraum von sechs Monaten durchgeführt werden soll. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, vertritt die Reichsregierung den Standpunkt, daß die Festlegung eines bestimmten Termins der militärischen Räumung des Ruhrgebietes unerlässlich ist und nach wie vor die Notwendigkeit besteht, daß die Frage der militärischen Räumung in einem besonderen Abkommen niedergelegt wird.

Die Verlängerung der Besetzung Kölns.

Berlin, 31. Juli. Wie schon aus London gemeldet wird, will die englische Regierung mit Deutschland in Verhandlungen darüber eintreten, daß die am 10. Januar 1925 ablaufende Frist der Besetzung der Kölner Zone auf kurze Zeit verlängert werden soll. In den Berliner Regierungskreisen hat diese Nachricht große Beunruhigung hervorgerufen. Durch die englische Forderung würde ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen. Deutschland besteht auf der Innehaltung der im Versailler Vertrag vorgesehenen Fristen und kann sich nicht darauf einlassen, daß diese Fristen abgeändert werden. Es ist kaum anzunehmen, daß sich die Reichsregierung auf derartige Verhandlungen mit England einlassen wird.

Das Sachverständigen-Gutachten.

Berlin, 31. Juli. Bekanntlich hat die Reichsregierung vor einiger Zeit vom Reichsjustizministerium ein Gutachten darüber eingefordert, ob die Gehege zur Ausführung des Sachverständigen-Gutachtens als verfassungsändernd zu betrachten seien und eine Zweidrittel-Mehrheit bei der Abstimmung im Reichstage nötig hätten. Dieses Gutachten ist bisher nicht erlassen worden. Es steht aber vor seinem Abschluß und wird in den nächsten Tagen überreicht werden. Der Reichsaussenminister hat inzwischen dem Reichstag schon zu verstehen gegeben, daß zum mindesten das Eisenbahngehege von der Reichsregierung schon aus politischen Gründen als verfassungsändernd betrachtet wird und daß die Annahme für dieses Gehege aus einer Zweidrittel-Mehrheit bestehen würde. Die Stellung der Reichsregierung bei den übrigen Gehegen wird im wesentlichen von dem Gutachten des Reichsjustizministeriums abhängen. Es ist nicht anzunehmen, daß auch hier die Zweidrittel-Mehrheit für notwendig erachtet wird, falls das Gutachten des Ministeriums nicht vorliegt. Die deutsche nationale Fraktion steht auf dem Standpunkt, daß auch die andern Gehege der Zweidrittel-Mehrheit bedürften, jedoch rechnet man nicht damit, daß es in dieser Frage zu einem Konflikt kommen könnte; denn wenn die Deutschen den Eisenbahngehege annehmen, so dürften sie auch gegen die übrigen Gehege keinen Einspruch zu erheben haben.

Die Reparationskommission bereits in London.

Paris, 31. Juli. Die Reparationskommission hat der Einladung nach London bereits Folge geleistet. Sie verließ mit ihrem Präsidenten Barthou an der Spitze Mittwoch nachmittag 4 Uhr Paris.

Der amerikanische Staatssekretär Hughes wird am kommenden Sonnabend in Berlin eintreffen und hier zwei Tage Aufenthalt nehmen.

Die Schäden der brasilianischen Revolution. Die Industrieviertel von Sao Paulo sind, Nachrichten aus Buenos Aires zufolge, während des Aufstandes arg beschädigt worden. Nach Berichten aus Santos weisen alle auswärtigen Banken und die meisten Dienstgebäude nur geringe Beschädigungen auf.

Schon wieder ein politischer Mord in Sofia. In Sofia ist der Chefredakteur Kalinnikoff von der russischen monarchistischen Zeitung „Ruß“ durch Revolvergeschüsse ermordet worden. Man nimmt an, daß Kalinnikoff das Opfer kommunistischer Rache geworden ist.

Die Lage in Mesopotamien. Während der Besprechungen des Kolonialrats erklärte der Sekretär der Kolonien, Thomas, im Londoner Unterhaus, er sei über die Lage in Mesopotamien außerordentlich beunruhigt. Großbritannien sei verpflichtet, das Gebiet in vier Jahren zu räumen, doch die Regierung habe die Absicht, sich mit vollen Ehren von Mesopotamien zurückzuziehen.

Budapest, 31. Juli. Graf Julius Andrássy äußerte sich über seinen jüngsten Besuch bei der in Spanien lebenden Königin Jita: Die Königin Jita ist sehr davon überzeugt, daß sie mit ihrer Familie früher oder später nach Ungarn zurückkehren kann und daß sobald ihr Sohn Otto den Thron wieder besteigen werde. Des fordere das „Gehege“ und die „Gerechtigkeit“ und liege auch im „Interesse Ungarns“. Die Königin erwartet aber mit großer Ruhe den Zeitpunkt, wo die Ereignisse selbst dieses Resultat herbeiführen würden.

Aus Kaasphe und Umgegend.

* Kaasphe, 1. August. Wir wissen noch nicht auf daß am Samstag und Sonntag zum Besten der Kriegerbrüder stattfindende Konzert hin. Mit dem Konzert ist eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges verbunden, deren am kommenden Sonntag in allen deutschen Ländern gedacht wird. In dankenswerter Weise hat sich der Gemischte Chor und der Männergesangsverein sowie eine Reihe hiesiger und auswärtiger Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt. Ein Blick in das Programm zeigt, daß allen Musikfreunden ein genussreicher Abend bevorsteht. Nach dem Konzert sollen die Entwürfe für die Kriegerbrüder im Lichtbild gezeigt werden. Hoffen wir, daß durch zahlreiche Besuch und freiwillige Spenden die Sache der Kriegerbrüder neuen Ansporn und tatkräftige Unterstützung findet.

* Kaasphe, 1. August. (Zugänderungen.) Vom Sonntag den 3. August 1924 ab treten auf Strecke Dillenburg-Wallau-Biedenkopf Sonn- und Feiertags-Fahrtplanänderungen in Kraft. Pz. 3164 So. zwischen Dillenburg und Biedenkopf fällt aus, dafür wird Pz. 3166 (W) zum Anschluß an Pz. 753 in Wallau zwischen Dillenburg und Biedenkopf bis 30. 9. 24 und 1. 5. 25 auch Sonntags befördert. — Pz. 3173 So. erhält zum Anschluß an Pz. 755 einen anderen Plan, Wallau ab 11.56 u. Pz. 3172 So. und 3185 So. fallen zwischen Wallau und Biedenkopf aus. Beide Züge sind später gelegt. Pz. 3172 So. Wallau ab 5.30 n. und Pz. 3185 So. Wallau ab 6.30 n. mit Anschluß an Pz. 752.

Der Verband der Gen. rhen. Vereine der Kreise Siegen und Wittgenstein hält folgende Sprechtag ab: Am jedem Montag der Woche (erstmalig am 4. August) 9.15 Uhr: Wirtschaft Wittgenstein, 9-12 Uhr, Kaasphe: Wirtschaft Röhls am Wilhelmshafen nachm. 1/4 4 - 1/2 7 Uhr. Endstrich: Röhlsstr. 11 abds. 8-11 Uhr, an jedem Dienstag der Woche (erstmalig am 5. August) 8-12 Uhr: Hotel Schradet, vorm. 8-12 Uhr.

* Eine völlige Mondfinsternis. Als wichtigste Himmelserscheinung im August ist eine völlige Mondfinsternis am 14. zu verzeichnen. Sie beginnt alsbald nach Aufgang des Mondes um 1/2 8 Uhr und erreicht ihr Ende kurz nach 1 Uhr. Wenn irgend möglich sollte sich jeder, nicht nur der Sternfreund, die Beobachtung des immerhin recht seltenen Ereignisses nicht entgehen lassen.

* Änderung der Lotterieziehungen. Da in der preussisch-sächsischen Klassenlotterie seit einiger Zeit in Anwendung gebrachte System der Endzahlen wird bei der nächsten Ziehung aufgehoben. Das alte Ziehungs-system wird wieder eingeführt.

Keine Abfindung der 40prozentig Kriegsbeschädigten. Allgemeinlich wird mitgeteilt: Unter den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wird zurzeit die Nachricht verbreitet, daß die Abfindung der Kriegsbeschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von weniger als 40 v. g. beabsichtigt sei. Das Gerücht ist aus der Luft gegriffen.

Vermischtes.

Verstorb, 31. Juli. (Zeichen der Zeit.) Ein hiesiger junger Mann begab sich zur Kirchweih nach dem nahen Uhlpe und befruchtete sich dort, daß er in der Nacht vollständig befruchtet in eine Scheune gebracht werden mußte. Alle Versuche, ihn wieder herzuholen, scheiterten, so daß man schließlich annahm, daß er tot sei eingetreten. Der gegen Morgen herbeigekommene Leichenwagen stellte tatsächlich den eingetretenen Tod fest und man benutzte die Eltern des jungen Mannes, die alles zur Aufnahme des Toten herrichteten. Während der Vater sich nach Uhlpe begab, um den Heimtransport zu veranlassen, traf der inzwischen wieder zum Leben Erwachte mit einem Wortschatz per Rad im Elterngarten ein.

Bandakismus. Der jüdische Friedhof in Hagen i. W. wurde durch bisher nicht ermittelte Täter verwüstet. Im Friedhof bietet ein furchtbares Bild der Zerstörung. An 6 Grabstellen stehen noch; viele schwerere Grabsteine und Grabmäler wurden umgestürzt, Blumen ausgerissen. Um die Steine umwerfen zu können, wurden die Gräber teilweise abgegraben.

Die Todesfahrt im Auto. Auf der Rückfahrt von Röhls verunglückte der Fleischer B. d. als königshütte mit seinem Auto tödlich. Auch der mitfahrende Beamte B. war auf der Stelle tot. Zwei weitere Insassen wurden schwer verletzt.

Angermünde, 31. Juli. Auf dem Vorwerk Neuhaus bei Angermünde, das dem Grafen Finkenstein gehörte, brannte der große Viehstall nieder. 217 Schafe kamen in den Flammen um.

Breslau, 31. Juli. In Oboerhiesien streifen Hühner und Gänse bis auf ein einziges unbedecktes Feld. Die Belegschaften sind sämtlich nicht mehr zur Arbeit fähig. Die Arbeitsarbeiten werden teilweise von anderen ausgeführt. Die Angestellten-Gesellschaften haben sich bis jetzt dem Generalstreik noch nicht angeschlossen.

Bern, 31. Juli. Nach dem Eisenbahnunfall von Röhls war von Schweizer Seite gewünscht worden, daß nur noch Wagen mit elektrischer Beleuchtung von den grenzenden Ländern nach der Schweiz übergehen müßten. Wie der Verwaltung der Bundesbahnen nun mitgeteilt hat, hat die Deutsche Reichsbahn die von ihr für den Übergang nach der Schweiz zu stellenden Kurzwagen auf elektrische Beleuchtung umgebaut, so daß alle mit Gasbeleuchtung versehenen Personen- und Packwagen nunmehr zurückgezogen werden können. In allen von Deutschland zu stellenden Zügen, die nach und durch die Schweiz laufen, werden vom 1. August ab nur noch Wagen mit elektrischer Beleuchtung verkehren.

Eine Spinnerei bei Bombay eingestürzt. Infolge heftiger Regengüsse stürzte in der Nähe von Bombay eine Spinnerei ein. Sechzig Arbeiter liegen noch unter den Trümmern begraben, 26 konnten bereits in ein Hospital gebracht werden.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Der kommissarische Schulrat Herr Böckmann in Berlin ist endgültig zum Schulrat ernannt und vom 1. Juni 1924 ab der ferneren Verwaltung des Schulaufsichtsbereichs Wittgenstein und Anweisung seines Wohnsitzes in Berleburg beauftragt worden.

Berleburg, 19. Juli 1924. Der Landrat, Dr. Kretschmer.

Infolge weiterer Instandsetzungsarbeiten an der Hemfurth-Frankenbergleitung wird am kommenden Sonntag den 3. ds. Mts. die Stromzuführung abermals von morgens 4 Uhr bis nachmittags 6 Uhr unterbrochen sein.

Kommunales Ueberlandwerk Wittgenstein

G. m. b. H.
Berleburg i. Westf.

Der große Preisabbau

den wir ohne Rücksicht auf Verluste konsequent durchführen, findet in allen Kreisen unserer Kundschaft uneingeschränkte Anerkennung. Um einen weiteren Beweis unserer besonderen Leistungsfähigkeit zu erbringen veranstalten wir ab 1. August beginnend, einen

Extra-Verkauf

Strumpfwaren u. Unterzeugen

Damen-Strümpfe , schwarz aus gutem Baumwollfaser, verst. Ferse u. Spitze Paar	58
Damen-Strümpfe , schwarz la. Baumwollfaser, Doppelsohle, v. Ferse u. Spitze „	95
Damen-Strümpfe , schwarz la. Flor, Doppelsohle und Hochferse	1.50
Damen-Strümpfe , schwarz aus bestem Macco, Doppelsohle und Hochferse „	1.75
Damen-Strümpfe , schwarz, weiß u. farbig la. Seidenfaser, Doppelsohle und Hochferse . . .	1.95
Damen-Strümpfe , schwarz la. Wolle, gewebt, Doppelsohle und Hochferse „	2.90
Damen-Strümpfe , schwarz und farbig beste Trama-Seide mit Zwickel, Doppelsohle und Hochferse	4.90

Kinder-Strümpfe , schwarz, la. Baumwolle, verst. Ferse u. Spitze, Gr. 5-10 Paar	1.25
Kinder-Strümpfe , schwarz reine Wolle, gestr. verst. Ferse u. Spitze, Gr. 1-5 „	1.50
Kinder-Strümpfe , schwarz reine Wolle, gestr. verst. Ferse u. Spitze, Gr. 6-9 „	2.25
Herren-Socken Baumwollfaser, verst. Ferse u. Spitze in all. Farb. „	85
Herren-Socken Baumwollfaser mit farbig. Zwickel, mod. Farb. „	95
Herren-Socken la. Seide, durchbrochen, entzück. Muster „	1.95
Herren-Socken , grau, reine Wolle, gestrickt, la. Qualität	1.25

Einsatzhemden volle Größe, gute Qualität	1.95
Einsatzhemden la. Macco extra guter Ripseinsatz	2.40
Herren-Unterhosen volle Größe, gute Macco-Qualität	1.90
Herren-Unterhosen la. Macco gute Verarbeitung	2.40
Herren-Unterhosen weiße, la. gewebte Qual., erstkl. Fabrikat	3.40
Herren-Netzjacken bestes Fabrikat, mit verst. Schulter, Vorderschluß	1.95
Herren-Hausjacken weiße, la. gewirkte Ware, erstkl. Fabrikat	2.90

Besichtigen Sie unsere Fenster-Auslagen

Laparo

DILLENBURG

GEGRÜNDET 1858



Willst Du
Deine wirtschaftliche
Lage verbessern,
für Deine Kinder sorgen
und beitragen zum
Wiederaufbau unseres Vaterlandes?
Dann bringe Dein Geld zu uns!

Wir garantieren die
Wertbeständigkeit der
SPAREINLAGEN

vergüten zeitgemäße
Zinsen und sorgen für
HYPOTHEKENGELDER.

Kreis-Sparkasse Laasphe.



ALFA-SEPARATOR
Bauart und Reinigung
sind unerreicht einfach
Alle Käufer von
Original-Alfa-Separatoren
erhalten Scheine zur
Prüfung der scharfen
Entrahmung.
60-600 Liter Stundenleistung
Angebote und Vorführung
kostenlos durch die
Alfa-Vertretung:
Aug. Mittelmann.
Original-Ersatzteile und Öl am Lager.

Neue Frühkartoffel!

la. Wetterauer Ware,
versendet ab Station Echzell,
per Str. 4.80 Mk. einschl.
Sack, gegen Nachnahme
Ludwig Erb, Kartoffel-
versandgeschäft, Echzell in
der Wetterau, Tel. Nr. 21
Amt Weichelsheim (Wetterau).

Gebrauchte aber gut erhal-

Mähmaschine

zu verkaufen.
Zuerfragen in der Geschäfts-
stelle der Grundbesitzer Btg.

Kapitalisten

suchen sich an solidem Unter-
nehmen zu beteiligen.
Hilke & Co., Hannover



Hersteller:
Emil Schreiber, Laasphe
Telefon Nr. 83.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Pianos Flügel-Harmoniums
Verkauf an Private.
Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Hagen - Weß.
Filiale: Berlin
Gardenbergstraße 14.
NB. Wir führen in Zusammenarbeit echte Grammo-
phone mit Plattenplatten.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute früh entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser innigstgeliebter teurer Vater, der

Hüttendirektor a. D.
Leopold Herbst

im 81. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Liddy Herbst.

Siegersdorf-Det (Schlesien), 30. Juli 1924.

Todesanzeige.

Vergangene Nacht verschied nach längerem, schweren Leiden, im Krankenhause zu Siegen meine liebe treue Gattin, unsere herzensgute, treuergebende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Strohmann
geb. Wetter,
im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer:
Gamile Ludwig Strohmann.
Erndtebrück, Dohlar, Verleburg,
Dohum u. Elberfeld, den 30. Juli 1924.

Die Beerdigung findet Samstagmorgen 3 Uhr statt.

Schießabteilung
des
Laaspheer Schützenvereins.

Sonntag, den 3. August
er. von nachmittags 3 Uhr
ab

Schießen
auf den Scheibenständen im
oberen Lahnbad.

Der Schützenmeister.



Freiwillige Feuerwehr
Laasphe.

Samstag den 2. August
ds. Is., abends 8 1/2 Uhr
im Kurhaus K o h l s t a e d t

kameradschaftliche Zusammenkunft.

Vollständiges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.



Am Sonntag den 3. Aug.,
mittags 12 1/2 Uhr

Vertretertag in Wallau
(im Vereinslokal des F.V. Wallau)

der Gruppe Biedenkopf und
der Siedergemeinschaften
eines selbständigen Bezirks
Biedenkopf.

Bitte die Vereine dringend,
einen Vertreter entsenden zu
wollen.

Scheuer,
Geschäftsführer.

Beim Waschen

kommt Du leicht
zum Ziel, wennst
Du nicht anders
als

Persil

Wer sich Persil
zur Wäsche hält,
der spart Kohle,
Zeit und Geld!

Für die
Einmachzeit

empfehle ich **Einkochgläser,**
Geleegläser, braune
Einmachtopfe in allen
Größen zu den billigsten
Tagespreisen.

Gleichzeitig empfehle ich
Einmachgurken, Obst
und Rotkohl. Auf
Böhen, welche in den
nächsten Tagen eintreffen,
nehme ich schon Bestellungen
entgegen.

Otto Strack,
Feudingen, Telef. Nr. 18.
Verkaufsstellen in Berns-
hausen und Benke.

Einige Herren können an
einem
Privat-Mittagstisch
teilnehmen.

Königsstraße 40.

Kirchlicher Anzeiger.
Gottesdienste in Laasphe.

7. u. 8. Trin., 3. August.
Gedenktage an die im Weltkriege
Gefallenen.

10 Uhr: P. Adams. Sam-
lung für die dringenden Notfälle
der Westf. Provinzialkirche.

2 Uhr: Weihe der Sedentafel
in Puderbach.

Selma Messerschmidt
Hans Buchenauer
Gutsinspektor

VERLOBTE

Friedrichshütte bei Laasphe Gut Eichholz bei Elberfeld

Laaspheer Kreditverein
E. G. m. u. H.

Die statutenmäßige
Generalversammlung
findet **Samstag d. 9. August d. J., abends 8 1/2 Uhr**
im Lokale der Wirtschaft Frank in Banke statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Wahlen des Vorstandes u. Verwaltungsrates.
3. Festsetzung der Geschäftsanteile.
4. Verschiedenes.

Am zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.
Laasphe, den 31. Juli 1924.

Der Vorstand.

Buchen-Brennholz,
(Dosenlang), à Ztr. 1,15 Mk. frei Friedrichshütte.
Bestellungen an
Fr. Reuter, Fischelbach.
Fernruf Nr. 17.

Hier Verdienst!

An allen Orten wird, ohne Betriebskapital, der
Allein-Verkauf täglicher Gebrauchsartikel ver-
geben. Gut beleumdete Personen, auch Invaliden und
Witwen wollen sich melden.

H. Hübenthal, Gerlingen Nr. Olpe i. W.

Man rühmt überall die

Rappel

als beste deutsche

Schreibmaschine.

Allein-Vertrieb:
Gebr. Wenand, Weidenau-Sieg 26
G. m. b. H.
Fernruf Siegen 1123. Siegfstraße 59.

Ehrliches, fleißiges
Alleinmädchen,
nicht unter 18 Jahren, in
jungem Haushalt (1 Kind),
für sofort gesucht.

Frau Ilse Holzappel,
Hilchenbach.

Ein
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn auf sofort
gesucht.

Witwe Konrad,
Dörnbach b. Feudingen.

Zum Besten der Kriegererehrung in Laasphe

KONZERT
in der städtischen Turnhalle
Sonntag den 3. August 1924, abends 8 Uhr

VORTRAGSFOLGE:

I. Teil

1. Chor: Ambrosianischer Lobgesang Aus 1774
2. Kammerorchester für 2 Violinen Corelli
(Frl. Küller-Düsseldorf und Herr Reich)
3. Sopran-Solo: „Die Allmacht“ Schubert
(Frl. Jung)
4. Chor: Chor Nr. 13 aus der „Schöpfung“ Haydn
„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“
5. Violin-Solo: Sonate für Violine und Klavier Frank
(Frl. Küller-Düsseldorf)
6. Chor: Schlusschor aus „Elias“ Mendelssohn
„Herr unser Herrscher“

Requiem von Hebbel: (Herr Ellerbrock)

Ansprache: (Herr Pastor Bauer)

II. Teil

7. Chor: „Gott ist mein Lied“ Beethoven
8. Trio Nr. 2 für Klavier, Cello und Violine Mozart
(Herr Loos, Herr Jung, Herr Reich)
9. Chor: „Die Himmel rühmen die Ehre Gottes“ Beethoven
10. Sopran-Solo: „Gebet“ Hugo Wolf
„An die Musik“ (Frl. Jung)
11. Konzert für 2 Violinen — Mittelsatz — J. S. Bach
(Frl. Küller-Düsseldorf und Herr Reich)
12. Chor: Chor Nr. 9 aus den „Jahreszeiten“ Haydn
„Ehre, Lob und Preis sei Dir“

Lichtbilder:
Entwürfe für die Kriegererehrung in Laasphe

Chorleiter: Herr Regierungsbaumeister Reich

Eintrittskarten zu 2 Mk.
im Vorverkauf in den Buchhandlungen Jung und Imgardt und an der Abendkasse.

Samstag den 2. August 1924, abends 8 Uhr
öffentliche Hauptprobe

Eintrittskarten hierzu nur an der Abendkasse zum ermäßigten Preise von 1,— Mk.
für Erwachsene und 0,50 Mk. für Kinder

— Raudverbot. —

Bekanntmachung.
Für den Monat Juli 1924
beträgt die gesetzliche Miete
58 % der Friedensmiete.

Aus der gesetzlichen Miete
sind nunmehr neben den Be-
triebskosten sämtliche auf dem
Grundstück ruhenden öffent-
lichen Lasten einschl. der
Hauszinssteuer zu entrichten.

Erndtebrück, 30. Juli 24.

Der Amtmann:
J. B. Weyand.

Motorrad (Ablser)
3 1/2 PS fahrbereit, in gutem
Zustand. Sehr billig zu
verkaufen.

Ernst Herling,
Erndtebrück,
Ederstraße 145.

Verloren
auf dem Wege von Erndte-
brück nach Gränewald eine
Brosche mit Photographie.
Gegen Belohnung abzu-
geben in der Geschäftsstelle
der Erndtebrücker Ztg.

Verkauf Montag den
4. ds. Mts.
Benzinmotor,
(10—12 PS.)
sowie circa
25 000 Dach- u.
Wandschiefersteine
gegen Bar.

Schiefer wird auf Wunsch
in kleinem und größerem
Quantum abgegeben.

Zusammenkunft auf der
Schiefergrube, mittags
3 Uhr.

Dietrich,
Vollziehungsbeamter,
Feudingen.

Suche für sofort junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und
zum Bedienen der Sommer-
gäste für einige Monate ohne
gegenseitige Vergütung.

Gasthaus Ed. Menn,
Hilberhausen
bei Hilchenbach.

Wir erinnern nochmals
an schnelle Zahlung der
Kirchensteuer. Demnächst
werden die Rückstände zwangs-
weise beigetrieben werden.

Presbyterium Laasphe.

Jedes Quantum
Raps
wird gegen sofortige Rückgabe
von

Ia. Rübol
oder
Ia. Firnis
umgetauscht.

Meier Scheuer,
Laasphe.
Fernsprecher 79.

Sämtl. Druckfachen
liefert preiswert
Buchdruckerei E. Schmidt
Laasphe.